№ 5469. Mittwoch, 26. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gen.-Major z. D. v. d. Osten den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; die bisherigen Regierungs-Assessoren Jaeger in Posen, Scholz und v. Möller in Berlin zu Regierungsräthen zu ernennen.

Der Abtheilungs-Baumeister Weinschenck zu Inowraclaw ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und demselben die Stelle eines solchen bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, dem K. Eisenbahn-Betriebs-Director Reder zu Berlin die Ober-Betriebs-Inspectorstelle bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn verliehen worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. Mai. Es sind im Ganzen etwa 200 Regierungs-Candidaten, 26 Candidaten der radicalen und Oppositions-Partei und 10 Mitglieder der Tiers-Parti gewählt worden; 59 engere Wahlen sind erforderlich. — Bei der engeren Wahl im siebenten Pariser Wahlbezirke wird Jules Favre wahrscheinlich von Rochefort geschlagen werden. (N. T.)

Florenz, 25. Mai. Gestern Abend wurde in Livorno der österreichische Oberstkämmerer, Graf Crenneville, in dessen Begleitung sich der österreichische General-Consul v. Inghirami-Fei befand, von zwei unbekannten Individuen angefallen. Graf Crenneville erhielt einen Schlag in das Gesicht, Inghirami wurde durch Dolchstiche getödtet. Nach Eintreffen der Nachricht von dem Attentate drückte der Ministerpräsident Menabrea sofort dem österreichischen Gesandten, Baron Kübeck, das tiefe Bedauern der italienischen Regierung aus, indem er zugleich die Versicherung gab, daß sofort Maßregeln getroffen seien, um der Schuldigen, denen man bereits auf der Spur sei, habhaft zu werden und dieselben der verdienten Strafe zuzuführen. (W. T.)

Die Magdeburger Zeitung über die Heydt'sche Denkschrift.

Die „Magd. Ztg.“ (vgl. „Dz. Ztg.“ No. 5466) thut nicht Recht daran, daß sie „ohne die Schwierigkeiten unserer heutigen Lage verkleinern zu wollen“ gleichwohl behauptet, es sei dieselbe „nicht so schwierig, wie die Denkschrift des Finanzministers sie darstellt.“ Im Gegentheil, die Lage ist eine noch schwierigere. Die „Magd. Ztg.“ selbst beweist es durch ihre eigenen Ausführungen. Sie hebt mit vollem Rechte hervor, daß der von der Denkschrift angegebene Ueberschuß von 7 Mill., der bei dem Rechnungsabschluß von 1866 sich ergeben haben soll, kein wirklicher, sondern nur ein scheinbarer sei. Ebenso beweist sie gegen sich selbst, wenn sie zeigt, daß das Deficit von 1867 nicht, wie die Denkschrift angiebt, auf ½ Mill. (genauer 577,000 Rℓ), sondern auf 3¾ Mill. (genauer 3,809,000 Rℓ) sich belaufen habe. Und wenn sie auf diese richtigen Bemerkungen dann die Behauptung stützt, daß wir nicht durch einen plötzlichen Sprung, sondern durch einen „naturgemäßen Uebergang“ zu dem „allerdings bedenklichen“ Deficit des Jahres 1868 gekommen sind, so zieht sie doch aus dieser ebenfalls richtigen Ansicht nicht den richtigen Schluß. Denn wäre das Deficit von 1868 ganz urplötzlich hereingebrochen, so würden wir ja hoffen dürfen, in der weniger schwierigen Lage einer nur acuten Finanzkrankheit uns zu befinden, während gerade der „naturgemäße Uebergang“ ganz deutlich auf ein chronisches Uebel hinweist. Auch wird dieses Uebel nicht um ein Haarbreit leichter zu heilen sein, wenn, wie die „Magd. Ztg.“ nachrechnet, jenes Deficit nicht, wie die Denkschrift angiebt, auf 11,219,586, sondern nur auf 9,669,374 Rℓ sich beläuft. Eben so wenig können wir zugeben, daß unsere Lage darum besser erscheint, weil dieses Deficit ja nur 1,702,608 Rℓ betragen haben würde, wenn im J. 1866 nicht die Summe von 7,966,766 Rℓ auf die Amortisation der preußischen Staatsschulden verwandt wäre. Oder würde unsere Finanzlage etwa dadurch gebessert sein, wenn wir unsern Credit durch die Nichterfüllung gesetz- und vertragsmäßiger Verpflichtungen in seinem tiefsten Grunde erschüttert hätten? Endlich gewährt es uns auch einen sehr schwachen oder vielmehr gar keinen Trost, wenn die „Magd. Ztg.“ den an sich freilich unbestreitbaren Satz aufstellt, daß Niemand beweisen könne, daß Zölle und indirecte Steuern, Domänen und Forsten, Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwerke im J. 1869 keine besseren Erträge liefern werden, als in den letztvergangenen Jahren. Eine Negation kann allerdings Niemand beweisen. Wohl aber liegt es auf der Hand, und wir meinen, der gesammte erwerbende Theil unseres Volkes hat es in den bereits verflossenen Monaten dieses Jahres in den Wirkungen schon schwer genug empfunden, daß die Ursachen des gehemmten Erwerbes, also auch der Mindereinnahmen aus jenen Finanzquellen, noch unverändert fortdauern.

Von diesen Ursachen dürfen wir wohl in die erste Linie die beständigen Kriegsbesorgnisse stellen, die den Unternehmungsgeist zu lähmen noch immer nicht aufhören wollen. Wir streiten mit Niemand, der sie für unbegründet hält. Aber sie sind einmal da, und unsere Regierung theilt sie und erhält und vergrößert sie dadurch auch unter denen, deren Sache es nicht ist, den politischen Dingen auf den Grund zu sehen. Man erinnere sich nur, daß Graf Bismarck am zweiten Tage der letzten Steuerdebatte einigen Rednern der Opposition zugerufen hat: „Sie fordern zweijährige Dienstzeit, die zweiundeinhalbjährige ist bereits vorhanden, eine weitere Reducirung ist jetzt unmöglich. Wenn Sie an meiner Stelle stehen, dann will ich den sehen, der den Muth hat, in diesem Augenblicke Entwaffnung vorzunehmen. Es ist in Frankreich gesagt worden, der Friede des Landes beruhe auf seinem Degen; das gilt auch von uns.“ Indeß leugnet vielleicht dieser oder jener, daß durch solche Worte die Kriegsbesorgnisse unter denkenden und kundigen Männern wirklich genährt werden könnten. Aber das wird doch Niemand in Abrede stellen, daß sie die Hoffnung abschneiden, als werde das gegenwärtige Ministerium jemals die Mittel und Wege auffinden, um die Wehrkraft des Landes mit einem geringeren Aufwande von Zeit und Geld auf ihrer gegenwärtigen Höhe zu erhalten. Der Kriegsminister wird — und damit handelt er durchaus im Bismarckschen Sinne — nicht die Millionen abgeben, der Justizminister und der Minister des Innern werden nicht durch die schon oft genug von uns besprochenen Reformen die Millionen ersparen, durch welche das Deficit gedeckt und der Ueberschuß erzielt wird, dessen wir für die Hebung von Gewerbe, Handel und Ackerbau und für die, zur Erhöhung des Volkswohlstandes doch auch unentbehrliche Reform unseres Unterrichtswesens nothwendig bedürfen.

In der That, wir begreifen nicht, wie unter solchen Umständen und bei solchen Aussichten die „Magd. Ztg.“ auch nur die entfernte Hoffnung zu hegen vermag, als könnten die Erträge aus den von ihr angeführten Quellen wohl schon im Jahre 1869 so reichlich fließen, daß der preußische Etat für 1870 der veranschlagten Mehreinnahme von 10,600,000 Rℓ aus andern Quellen nicht bedürfen werde. Darin jedoch hat sie vollkommen Recht, daß „wir so weit noch nicht sind, daß der Reichstag in tumultuarischer Hast sich in die vorgelegten Steuerprojecte hineinstürzen müßte“. Ja, wenn er glaubte, daß es mit uns so weit wäre, wenn er dann wirklich in diesen Abgrund sich oder vielmehr uns hineinstürzte, so würde er damit der preußischen Regierung doch nur eine sehr unzureichende und eine allzubald wieder verschwindende Mehreinnahme verschaffen. Die neu geöffneten und nicht sie allein, sondern mit ihnen zugleich die alten Finanzquellen würden in Folge steigender Verarmung des Landes und fortgesetzter Finanzwirthschaft nach heutiger Art sehr rasch so weit eintrocknen, daß sie auch nicht einmal die Einnahmen mehr bringen würden, die noch das Jahr 1868 unseren Staatskassen gebracht hat.

Der Reichstag, das ist ja auch die allgemeine Stimme des Landes, kann daher nichts Anderes thun, als die Steuervorlagen einfach ablehnen und die für 1870 als unerläßlich nachgewiesene Erhöhung der Matrikularbeiträge bewilligen; das preußische Abgeordnetenhaus nichts Anderes, als die Mittel zur einmaligen Deckung des Deficits, aber nicht zu irgend etwas Weiterem anweisen, um gleichzeitig, zum Zweck einer dauernden Besserung unserer finanziellen und volkswirthschaftlichen Lage, mit allen ihm verfassungsmäßig zu Gebote stehenden Mitteln auch an entscheidender Stelle die Ueberzeugung herbeizuführen, daß dem Staate Preußen und dem deutschen Vaterlande nur noch durch ein Ministerium geholfen werden kann, das reformiren will und zu reformiren versteht.

Norddeutscher Reichstag.

45. Sitzung am 25. Mai.

Die mit der Schweiz getroffene Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst wird in erster und zweiter Berathung ohne Debatte genehmigt. — Es folgt die dritte Berathung über die Gewerbe-Ordnung. Zu § 6, der die Gewerbe aufführt, auf die das Princip der unbedingten Gewerbefreiheit keine Anwendung finden soll, wird auf Antrag der Abgg. Runge und Stephani folgender Zusatz angenommen: „Eine Verordnung des Bundespräsidiums wird bestimmen, welche Apotheker-Waaren dem freien Verkehr zu überlassen sind“. Zu § 6 war in der zweiten Lesung eine Resolution angenommen, den Bundeskanzler aufzufordern, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen unter Absehen von jedem Nachweis des Bedürfnisses und der Lebensfähigkeit der Betrieb des Apothekergewerbes und der Verkauf von Arzneimitteln für das ganze Bundesgebiet einheitlich geregelt werde. Abg. Grumbrecht beantragt Streichung der gesperrt gedruckten Worte. Abg. Lesse ist für diese Streichung lediglich, weil er es für mißlich halte, diese wichtige Frage bei Gelegenheit einer Resolution zu erledigen. Namentlich mit Rücksicht auf die daraus resultirenden wirthschaftlichen Störungen empfehle es sich, die Frage erst bei Berathung des hierauf bezüglichen Gesetzes zu entscheiden, nachdem die Regierungen die versprochenen erforderlichen Vorarbeiten geliefert haben werden. Die Resolution wird darauf mit der von Grumbrecht beantragten Streichung angenommen. — Für die §§ 7—9 der Vorlage ist in der zweiten Lesung § 7 (Aufhebung aller Gewerbeberechtigungen, Zwangs- und Bannrechte vom 1. Jan. 1871 an) angenommen worden. Abg. Dr. Friedenthal beantragt die Wiederherstellung der §§ 7—9 der Vorlage mit der Maßgabe, daß statt des 1. Januar 1875 gesetzt werde „1. Januar 1873.“ Nachdem Präsident Delbrück die Beschlüsse der zweiten Lesung für unannehmbar erklärt (da man durch die zu entschädigende Aufhebung namentlich des Abdeckereizwanges der Staatskasse Verpflichtungen auferlegen würde, die, so weit man sie übersehen könne, sehr erhebliche finanzielle Opfer erfordern würden) und den Antrag Friedenthal unterstützt hatte, wird derselbe angenommen. — § 10—17 werden mit mehrfachen, meistens redactionellen Aenderungen genehmigt. — § 18 enthält Bestimmungen über das Verfahren in der Recursinstanz. Nach dem Antrage Runge soll die Entscheidung in erster und zweiter Instanz durch eine collegialische Behörde erfolgen. Eine vom Abg. Friedenthal eingebrachte Fassung dieses § die den Parteien das Recht des Verzichtes auf mündliche Verhandlung einräumt, wird mit 99 gegen 86 Stimmen abgelehnt, der Antrag Runge angenommen.

Eine längere Debatte veranlaßt der § 26, welcher bestimmt: „Einer Approbation, welcher auf Grund eines Nachweises der Befähigung ertheilt wird, bedürfen Apotheker und diejenigen Personen, welche sich als Aerzte (Wundärzte, Augenärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte und Thierärzte) oder mit gleichbedeutenden Titeln bezeichnen oder Seitens des Staats oder einer Gemeinde als solche anerkannt oder mit amtlichen Functionen betraut werden sollen. Es darf die

---

ꝫ Pfingstfahrten.

II. Durch Thüringen.

(Schluß.) In Apolda hielten wir große Mittagsstation, man tafelte drinnen und im Freien, unter dem Gebüsch der Bahnhofsanlagen wurde kühles schäumendes Bier verzapft, über Kohlen briet auf einem Rost ebenfalls im Freien ein Dienstling des Wirthes die leckeren Thüringer Würste, mit denen mancher der bescheideneren Pfingsttouristen sich als Mittagsmahl genügen ließ, die große vielhundertköpfige Gesellschaft promenirte hin und her wie an einem Vergnügungsorte. Rudolf Löwenstein, der geistvolle Redacteur des Kladderatsch, Franz Duncker, der sich von den Reichstagsstrapazen erholen wollte, und eine Menge anderer bekannter Berliner traf man dort, denn der Ausflug nach dem Thüringer Berglande ist der beliebteste in der Residenz. Allmälig stiegen dann bei der Weiterfahrt die waldigen Höhenzüge auf, zuerst die burgengekrönten Gleichenberge, dann das Gebirge selbst, aus dessen Massen der lange Rücken des Inselberges sich emporhob. Wie früher auf allen Stationen neue Festzügler zugeströmt waren, so verließen andere gruppenweise die Bahn, nach Arnstadt fuhren sie von Dietendorf aus, viele blieben in dem reizenden von Blüthengärten umgebenen Gotha, die Pferdebahn nach Woltershausen führte eine Schaar direct in das Herz des Waldes nach Reinhardtsbrunn und als endlich die spitzen Giebel der Wartburg von den nahen grünen Höhen auf Eisenach herabblickten, da eilte fast Alles hinaus, denn hier ist die Grenze des eigentlichen Thüringerlandes, wenigstens soweit es für den Touristen als solches gilt. So zogen Tausende fröhlicher Menschen jeden Standes und Lebensalters mit leichten Täschchen oder Ränzeln hinaus, um während der beiden Feiertage sich durch Wanderungen über aussichtsreiche Höhen, durch die kühlen herrlichen Thäler voll Buchen und Edeltannenwälder zu erfrischen und von den Mühseligkeiten der hauptstädtischen Winterarbeit zu erholen. Den meisten macht solch ein Ausflug kaum mehr Kosten als uns früher eine größere Spazierfahrt, denn die Rückfahrt auf der Bahn ist überall kostenfrei und oben im Walde giebt es gar viele gastliche Stätten, wo die Wanderer billiges Unterkommen finden. Auch diese dem geringsten Wohlstande zugänglichen Genüsse sind ein Erwerb der neuen, so oft mit Unrecht geschmähten Zeit Mancher Thaler, der früher während solcher Festtage im Wirthshause verzecht und verspielt und damit die Ursache von Excessen, Rohheiten, oft von dem Unglück einer ganzen Familie wurde, dient nun dazu, den Leuten eine Feiertagsfreude zu bereiten, von deren Erinnerung sie noch lange mit Vergnügen zehren.

Nur kurze Zeit folgt der Zug, der hinter Eisenach nur noch die Frankfurter und Kasseler Passagiere enthält, dem grünen Thal der Werra, bald übersteigt er die niedere Wasserscheide und senkt sich dann in den weiten Berggrund des Schwesterflusses, der Fulda, die von Franken hernieder kommt um sich bald mit jener zu vereinen. Bei Bebra erreichen wir die Fulda, hier zweigt die eben vollendete Bahn nach Frankfurt sich ab, welche den alten bisherigen Weg um 9 Meilen abkürzt, durch die also für die Reise dorthin ein volles Zehntel an Zeit und Geld gespart wird. Bis jetzt ist indessen die Verbindung noch nicht geordnet, die Schnell- und Courierzüge haben auf dem kürzeren Wege keinen directen Anschluß, erst nach Beginn des nächsten Monats soll dieser hergestellt werden. Von dem Pfingstzuge wurde er aber benutzt, dieser theilte sich in Bebra in zwei ungefähr gleiche Hälften, die eine ging das Thal der Fulda hinauf in die Berge hinein, die sich auf der Wasserscheide zwischen Main und Weser, welche die Bahn überschreiten muß, zusammenschließen, die andere senkte sich in dieses Thal hinab, in's Hessenland, der ehemaligen Landeshauptstadt zu, die jetzt als Centralpunkt einer Provinz ein weiteres Gebiet verwaltet als damals. Die Fahrt dauerte nicht gar lange, an den kleinen Städtchen unterwegs wird kaum gehalten, denn für den Lokalverkehr war unser Zug nicht berechnet, auch wurden die Schatten länger und es war wohl Zeit, daß wir aus der Wagenenge erlöst wurden. Als erstes Wahrzeichen guckte denn auch bald der Herkules aus weiter Ferne von der Höhe des Habichtswaldes über die niedrigeren Vorberge; die Landschaft, immer im Character der deutschen Mittelgebirge, der in seiner Anmuth und Frische, mit seinen köstlichen Hochwäldern und heimlichen Thälern wohl nirgend seines Gleichen findet, wurde wieder freundlicher und malerischer. Bei Guntershausen hatten wir den Coloß der Wilhelmshöhe von seiner Rückseite in ganzer riesiger Länge vor uns; der Keulenschwinger hatte von seinem schlanken Obelisk auch auf den letzten Besitzwechsel ruhig hinabgesehen, wie auf manchen früheren; was allmächtige Fürstenlaune mit dem erpreßten Schweiß und Blut ihrer Unterthanen als ein Wunderwerk hierhergezaubert zu übermüthigem Ergötzen, hatte die vorübergehende Herrschaft des Corsenkönigs und den Fall des Hauses Brabant überdauert; der „große Christoph“, wie das Volk den Riesen mit der Keule nennt, schaut ruhig auf die preußischen Pickelhauben und die angeschwärzten Schilderhäuser, an deren Dächern bis jetzt noch das hessische Roth zu überpinseln vergessen ist.

Der Zug klettert aus dem Fuldathal hinauf, um den bei seiner damaligen Anlage gebotenen Umweg über die Wilhelmshöhe zu machen, die schmucke hessische Residenzstadt lag zur Seite und streckte nach allen Himmelsrichtungen ihre herrlichen rothblühenden Kastanienalleen dem Ankömmling zum freundlichen Willkommen entgegen, wir fuhren in den stattlichen Bahnhof und herzlich begrüßt fand ich mich am vorläufigen Ziele meiner Pfingstfahrt.

Approbation jedoch von der vorherigen akademischen Doctorpromotion nicht abhängig gemacht werden u. s. w." — Präs. Delbrück führt noch einmal die Gründe der wissenschaftlichen Deputation für Medicinalwesen in Preußen gegen diese Bestimmungen aus, welche der Abg. (Cultusminister) v. Mühler in der zweiten Lesung entwickelt hatt. Die Abgg. v. Hennig, Dr. Löwe und Miquel bekämpfen dieselben, worauf § 26 zur Annahme gelangt. Nach Genehmigung des § 27 wird die Sitzung vertagt, deren Resultate in möglichster Kürze gegeben werden mußten, wenn der Leser nicht in das Wirrsal von 150 Amendements, die im Ganzen zur Gewerbeordnung vorliegen, verstrickt werden und die endlose Reihe der Abstimmungen durchmachen sollte. Es bleibt nichts übrig, als auf den Wortlaut des Gesetzes, wie er amtlich publicirt werden wird, zu verweisen. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Berlin, 25. Mai. Wir befinden uns bereits in einer Minister-Krisis. Es heißt allgemein, Hr. v. d. Heydt werde zurücktreten, und das Gerücht bezeichnet Hrn. v. Camphausen oder Hrn. v. Horn, den jetzigen Oberpräsidenten der Provinz Preußen, als muthmaßliche Nachfolger. Von dem letzteren wurde schon im vorigen Jahre gesagt, er werde den Grafen Eulenburg ersetzen, und da er früher zu unsern tüchtigsten Ober-Finanzräthen gehörte, so ist es erklärlich, daß man an ihn denkt, wenn es sich um einen Nachfolger für Hrn. v. d. Heydt handelt. Da in diesem die Routine und die Systemlosigkeit der gewöhnlichen Büreaukratie Fiasco macht, so muß es sich darum handeln, einen Mann zu finden, der im Stande ist, einen Finanzplan zu entwerfen, der auf die Billigung des Reichstages rechnen kann. Hrn. v. Horn traut man die Kenntniß und das Geschick dafür zu; weniger Hrn. v. Camphausen, der nur ein anderer, und vielleicht etwas besserer v. d. Heydt sein würde. — Der nahe Rücktritt des letzteren wird dadurch wahrscheinlich, daß bereits am 22. Mai vor der Sitzung des Reichstages die officiöse Nachricht an die hiesigen Zeitungen gesandt wurde, Graf Bismarck habe sich entschlossen, den preußischen Landtag zu berufen. Hr. v. Bennigsen sprach also schon unter dem Eindruck dieser Nachricht, und bereitete nur vor, was Graf Bismarck zugestehen wollte. — Von diesem Gesichtspunkte aus gewinnt auch die Aufforderung Löwe's an Graf Bismarck, seine Energie an der entscheidenden Stelle zur Aenderung des Regierungssystems geltend zu machen, eine größere Bedeutung, als sie nach der ersten Lesung seiner Rede haben konnte. Ebenso muß Bismarck's Bereitwilligkeit, mit dem Reichstage über die Verlegung des Schwerpunkts der Regierungsinteressen zu verhandeln, in einem schärferen Lichte erscheinen. Graf Bismarck strebt ersichtlich nach einem Compromiß, um zu einem Einverständniß über den künftigen Finanzplan zu gelangen und dadurch seine Macht als Bundeskanzler zu befestigen. — Unter diesen Umständen muß es uns eigenthümlich berühren, wenn Gerüchte aus „Babelsberg" zu uns gelangen, welche besagen, daß die kürzlich erfolgte Erkrankung des Königs dort große Bedenken und selbst Sorgen erregt habe. Nicht, daß man die jetzige Krankheit für gefährlich erachtete, aber es zeigten sich Symptome, die befürchten lassen, der König werde in nicht langer Zeit das Schicksal seines Vaters haben, einmal rascher hinweggerafft zu werden, als man erwartet. Man erzählt, die Großherzogin von Baden, welche den von ihr zärtlich geliebten Vater während seines Krankseins pflegte, sei von den bedenklichen Symptomen so ergriffen worden, daß sie wiederholt in Thränen darüber ausbrach. Der König selbst muß sich noch rüstig genug fühlen, denn er ließ sich unablässig Vorträge halten und will am 30. Mai seine Reise nach dem Jahde-Hafen und Bremen antreten, aber „hinter dem Reiter sitzt die schwarze Sorge", sagt Horaz, und die Umgebung des Königs sieht den Vorbereitungen zur Reise mit Bedenken entgegen. Jede Erkältung, jede Grippe kann dem alternden Könige ein tödtliches Uebel zufügen. — Friedrich Wilhelm III. hielt sich auch bis zuletzt aufrecht und zeigte sich täglich in seinem bekannten Uniformrock an den Fenstern seines Palastes; als er aber bettlägerig wurde, war es in wenig Tagen um ihn geschehen. Der Kaiser Nicolaus, der schleunig davon benachrichtigt wurde, hatte trotz seines schnellen Reisens nur noch Zeit, dem Könige die Hand zu drücken und ihn verscheiden zu sehen. Unter solchen Verhältnissen denkt man natürlich jedesmal auch an die aufgehende Sonne des Kronprinzen, und unterhält sich in den politischen Kreisen darüber, welche Männer der nächste Regent Preußens zu seinen Rathgebern wählen würde. Von einigen will man dies schon ziemlich sicher wissen, und es wird heute allgemein bemerkt, daß die „Nat.-Z." berichtet: „Der Kronprinz habe am 22. den aus Danzig hier eingetroffenen Oberbürgermeister v. Winter mit Gemahlin nach dem neuen Palais zum Thee geladen". Es ist bekannt, daß der Kronprinz Hrn. v. Winter stets seine Zuneigung bewahrt hat, und man glaubt vielfach, daß bei einem Regierungswechsel diesem in Berlin hochverehrten Manne das Ministerium des Innern angetragen werden wird. Eines gleichen Vertrauens erfreut sich der Geh. Justizrath Friedberg, in dem Viele den künftigen Justizminister sehen. Alle diese Vermuthungen müssen natürlich jetzt dahingestellt bleiben, und es lohnt sich nicht, bestimmte Erwartungen daran zu knüpfen. Wir wollen nur noch hervorheben, was Graf Bismarck am 21. Mai im Reichstage sagte: „Unsere Masken sind vorübergehender Natur; ich bin heute Minister, morgen kann es umgekehrt sein". Deshalb will Graf Bismarck „ehrlich und offen daran gehen, zu berathen, ob der Schwerpunkt unserer Verfassung an der richtigen Stelle ist oder nicht, denn wir alle haben das gleiche Recht zu verlangen, daß gut, vernünftig und so constitutionell als möglich regiert werde." — In dem letzteren Ausdruck liegt noch ein Zweifel, der beseitigt werden müßte, wenn wir zu einem wirklich constitutionellen Regimente gelangen wollen. — Da das Zollparlament zum 3. Juni berufen ist, wird der Reichstag seine Verhandlungen beschleunigen müssen, und der preußische Landtag wird nicht schon zum 15. Juni berufen werden können. — Die Herabsetzung des Zollvereinstarifs durch das Zollparlament kann nützlich wirken, in der Finanzlage Preußens wird dadurch aber nicht viel geändert werden, und es wird immer einer durchgreifenden Reform des Finanzsystems bedürfen, um aus der jetzigen Schwierigkeit herauszukommen. Daß die liberalen Abgeordneten des Landtages auf keine der von Hrn. v. d. Heydt verlangten Steuer-Erhöhungen eingehen können, wird sich Graf Bismarck wohl nicht verbergen, und er wird es sich deshalb zur Aufgabe stellen müssen, eine Reform des Finanzwesens als Bedingung für die Ernennung eines neuen Finanzministers zu stellen. Muß er aber hierauf bestehen, so dürfte es ihm auch nicht schwer fallen, den Rücktritt des Grafen Eulenburg und des Hrn. Mühler durchzusetzen. Daß ihm die Verwaltung des letzteren verhaßt ist, hat er wiederholt und ohne Rückhalt zu verschiedenen Abgeordneten geäußert. Es ist ihm sehr wohl bekannt, welchen Schaden die Begünstigung der pietistischen Prediger und Lehrer in den neuen Provinzen dem Staate bringt, er erklärte aber auch, daß er bisher außer Stande war, diesem Uebelstande abzuhelfen. — Vielleicht ändert sich jetzt dies Mißverhältniß.

— [Der Ausschuß des Zollbundesrathes] hat den preuß. Antrag, den Zollcredit auf 3 Monate zu verkürzen, einstimmig angenommen.

— [In Betreff der Contingentirung der Steuern] schreibt die „Z. C.": „Wie man uns mittheilt, soll man sich in gewissen Kreisen noch immer der Illusion hingeben, aus Veranlassung der Deckung des preuß. Deficits demnächst dem preuß. Landtage noch weiter gehende Concessionen in Bezug auf den Art. 109 der preuß. Verfassung erringen zu können. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir die völlige Aussichtslosigkeit derartiger Selbsttäuschungen constatiren. In dem preußischen Landtage wird es sich nur ein hartes und scharfes Entweder — Oder handeln."

— [Parlamentarisches.] Der Abg. Wiggers (Berlin) hat einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Gleichstellung der Confessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung. Derselbe lautet ungefähr wie folgt: „Wir 2c. Die noch bestehenden aus der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses entspringenden Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte werden hierdurch aufgehoben. Insbesondere soll die Befähigung zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung und zur Bekleidung öffentlicher Aemter vom religiösen Bekenntniß unabhängig sein."

— [Branntweinsteuer.] Es hat Montag wiederum eine freie Besprechung über den Branntweinsteuer-Entwurf stattgefunden. Es wurde die Absicht ausgesprochen und beifällig aufgenommen, feststellen zu lassen, ob durch die Einführung der Fabrikatsteuer ein Ausfall entstehen werde. Für diesen Fall würde man nicht abgeneigt sein, einen Ausgleich durch eine entsprechende Erhöhung der Steuer herbeizuführen.

— Nachdem das am 6. d. M. vollzogene Gesetz über die juristische Prüfung und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste publicirt ist, soll nun auch, wie die „Kreuz-Z." hört, das in dem Gesetze vorbehaltene wichtige Regulativ des Justizministers demnächst erscheinen. Es hat auch über die Zusammensetzung der Prüfungs-Commissionen und die Regelung der Beschäftigungsweise Anordnung zu treffen.

— [Von dem Wiener Gemeinderath] ist an den geschäftsführenden Ausschuß der allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung die Antwort ergangen, daß man im nächsten Jahre die Versammlung in Wien mit Freuden begrüßen werde.

— [Die projectirte Lebensversicherungs-Anstalt für Offiziere], die vom Kriegsminister sehr begünstigt wird, ist in den Vorarbeiten bereits ziemlich weit vorgeschritten. Man hofft, durch Errichtung dieses Instituts für die Offizierswittwen und auch für die Hinterbleibenden anderer Militairpersonen außer denen des Offizierstandes in Folge ausreichender sorgen zu können, als dies durch die Militairwittwenkasse bisher geschehen konnte. Wahrscheinlich wird später eine Vereinigung beider Institute erfolgen.

— [Gewerkvereine.] In Kotzenau (Schlesien) ist, wie die „Volkszeitung" berichtet, 180 Mitgliedern des dortigen Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter von ihrem Arbeitgeber gekündigt worden, falls sie nicht sofort aus dem Vereine ausscheiden. In Folge dessen ist ein Delegirter des Generalraths der Gewerkvereine von hier nach K. geschickt, um den Arbeitgebern zur Zurücknahme dieser Drohung zu bewegen. Mißlingt das, so hofft man Seitens der Gesammtheit der Vereine die Kotzenauer Arbeiter erfolgreich gegen die Forderung unterstützen zu können.

□ Lauenburg i. Pomm., 25. Mai. Bei dem gestern hier stattgefundenen Schützenfeste erwarb sich Hr. Uhrmacher Grulich die Königswürde; Hr. Tischlermeistermeister Schröder wurde erster Ritter und Hr. Kaufmann Höft zweiter Ritter.

Kiel, 24. Mai. [Marine.] Die gestern hier eingetroffene Fregatte „Niobe" kehrt von einer Reise nach den mittelamerikanischen Gewässern zurück, die sie mit einer größeren Zahl Cadetten unternommen hatte. Wie man hört, werden in nächster Zeit einige Reparaturen an dem Schiffe vorgenommen und dasselbe dann für eine neue Reise ausgerüstet werden, die es unter Commando des Corvetten-Capitains Grapow etwa im Juli mit Cadetten unde Einjährig-Freiwilligen zu unternehmen bestimmt ist. Von letzteren befindet sich hier derzeit eine ziemlich große Zahl, da viele junge Steuerleute ihrer Dienstpflicht in dieser Weise zu genügen vorziehen.

Anclam. [Die Schulden des Pastors Quistorp) sollen, wie den Gläubigern mitgetheilt ist, bis zum 1. October mit Hilfe eines Stettiner Verwandten gedeckt werden. Der Pastor Quistorp wird sich dann nach der consistorialen Anweisung auf seine pastorale Thätigkeit beschränken müssen. (N. St. Z.)

Oesterreich. Wien, 25. Mai. Wie die „N. fr. Pr." meldet, wird der bisherige Reichsfinanzminister, Freiherr v. Becke, an Stelle des Freiherrn v. Prokesch-Osten als Internuntius nach Constantinopel gehen, und das Reichsfinanzministerium mit einem Ungarn besetzt werden. (N. T.)

England. [Apanage.] Die Regierung scheint ihre Absicht aufgegeben zu haben, beim Patronat eine Erhöhung der Apanage des Prinzen von Wales, die bisher 50,000 Lstr. jährlich betrug, zu beantragen. Mehrere englische Blätter versichern, daß die Königin dem Prinzen und der Prinzessin von Wales mit dem Beginn des laufenden Jahres aus ihrer Privatschatulle eine bedeutende Summe (zwischen 30,000 und 40,000 Lstr. jährlich) zur Deckung der durch die Vertretung Ihrer Maj. verursachten Mehrausgaben ausgeworfen habe.

Frankreich. Paris, 22. Mai. Die heutige Abstimmung ist ohne Störung verlaufen. Die Wähler zeigten sich überall ruhig und die Vorstände der verschiedenen Wahlsectionen traten überall mit äußerster Höflichkeit auf. Neben jeder Wahlurne sind zwei Nationalgardisten aufgestellt und auf jeder Mairie befindet sich eine Abtheilung Nationalgarde. Nach 6 Uhr wurden alle Wahlurnen von den verschiedenen Sectionen nach den respectiven Mairien gebracht, wo sie die Nacht über verbleiben. Die Nationalgarde hat sich angeboten, dieselben zu bewachen. Man weiß jedoch noch nicht, ob dieses Anerbieten angenommen worden ist. — Es heißt, Hr. Chassepot habe die Absicht, in Paris als Candidat aufzutreten, wenn es zu einer zweiten Wahl kommen sollte. — General Klapka, der sich wieder in Paris aufhält, wohnte gestern dem großen Diner an, welches der Prinz Napoleon zur Feier seiner Rückkehr nach Paris im Palais Royal gab. Dabei darf man nicht vergessen, daß General Klapka schon vor einiger Zeit nach Paris zum Kaiser berufen worden war, um von diesem über die Lage der Dinge in Ungarn zu Rathe gezogen zu werden.

* 26. Mai. [Die Wahlen.] Das summarische Resultat der Wahlen (s. oben Tel. Nachr.) bestätigt, was zu erwarten war, daß die große Majorität des neuen gesetzgebenden Körpers wieder aus Regierungs-Candidaten bestehen wird. Die Betheiligung war überall eine erhebliche. Auch die Opposition war zahlreich erschienen, was schon die große Zahl der nothwendig gewordenen engeren Wahlen beweist. Von Einzelheiten heben wir noch folgendes hervor: Thiers ist noch zweimal in den Provinzen unterlegen; Ollivier ist in Draguignan gewählt; in Lyon sind die beiden Radicalen Raspail und Bancel gewählt; in Marseille ist engere Wahl erforderlich, Gambetta (rad.) erhielt 8600, Lesseps (Regierungsc.) 4500, Thiers 3500 St. — Von den pariser Wahlen liegt nun auch das Ergebniß in Zahlen vor: 1. Bez. Gambetta 21,734 (Carnot Reg. 9142); 2. Bez. engere Wahl (Thiers 13,333, Devinck Reg. 10,404, d'Alton rad. 8721); 3. Bez. Bancel 22,647 (Ollivier 12,849); 4. Bez. Picard 24,436 (Deniere Reg. 8000); 5. Bez. engere Wahl (Raspail 14,639, Garnier-Pagès 14,133, Levi Reg. 7044); 6. Bez. engere Wahl (Ferry rad. 12,916, Cochin Reg. 12,470, Guéroult 4851); 7. Bez. engere Wahl (J. Favre 12,028, Rochefort 10,033, Savart Reg. 4583); 8. Bez. Jul. Simon 30,305 (Lachaud Reg. 8742); 9. Bez. Pelletan 23,410 (Bouley Reg. 9816).

Amerika. Washington, 21. Mai. [Finanz-Minister Boutwell] hat angekündigt, daß die Regierung den Betrag des allwöchentlich von Seiten des Schatzamtes zu verkaufenden Goldes von 1,000,000 D. auf 2,000,000 D. erhöht hat.

Danzig, den 26. Mai.

* Der Reichstags-Abg. Hr. Lesse hat die von den HH. Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft an den Reichstag gegen die Börsensteuer gerichtete Petition demselben überreicht.

— [In Betreff des Probejahres der Schulamts-Candidaten] hat der Unterrichtsminister die Bestimmung erneut, daß der Uebergang von einer Anstalt zu einer andern, während des Probejahres, nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde und zwar nur „ausnahmsweise aus besondern Gründen" erfolgen darf.

* [Die Betriebs-Einnahmen] der K. Ostbahn betrugen im Monat April c. im Ganzen 588.874 Thlr. gegen 625,374 Thlr. im April 1868, mithin in diesem Jahre 36,500 Thlr. weniger. Vom Januar bis ultimo April war dagegen in diesem Jahre die Einnahme 2,397,697 Thlr., im gleichen Zeitraum 1868 nur 2,256,874 Thlr., daher in diesem Jahre mehr 140,823 Thlr.

§ Flatow, 25. Mai. [Deputation. Unglücksfall.] Als der Kronprinz in Schneidemühl verweilte, begaben sich der Bürgermeister Steffani und der Baumeister Brik zu ihm, um ihn zu bitten eine Abtheilung Militär für die Zeit des Eisenbahnbaues hierher zu verlegen. Der Kronprinz antwortete, erst sei ein Gutachten vom Oberpräsidenten einzuholen, in welchem die Nothwendigkeit nachgewiesen würde, daß Flatow Soldaten nöthig habe. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag fuhren zwei Männer auf den Kujaner See, um Reusen zu haben. Der Kahn zog Wasser und sank. Der eine Insasse, des Schwimmens kundig, rettete sich an's Ufer; der andere aber ertrank und wurde nach einigen Stunden mittelst eines Netzes herausgezogen.

⊙ Conitz, 24. Mai. Heute fand hier in Schultz's Hotel unter Leitung des Landraths v. Weiher aus Flatow die Präsentationswahl zum Herrenhause für den Landschaftsbezirk Süd-Pommerellen statt. Die Wahl fiel auf den Grafen Stanislaus v. Czapski-Bukowiec mit 6 Stimmen, v. Schwanenfeld-Sartowitz erhielt 4 Stimmen.

Königsberg, 25. Mai. [Für die Delegirten-Conferenz] von Handelsplätzen Norddeutscher Seegegenden, die am 27. d. M. in Berlin zusammentritt und insbesondere den Entwurf eines neuen Zollgesetzes zu berathen hat, sind für Königsberg die Herren Commerzienrath Stephan und Kleyenstüber als Delegirte gewählt.

— Die K. Regierung zu Gumbinnen hatte einer ganzen Reihe von Wahlen, welche die Tilsiter Stadtverordneten-Versammlung für die Stadtschuldeputation vollzogen, die Bestätigung ohne Angabe von Gründen versagt. Als die Stadtverordneten jede weitere Wahl ablehnten und eine Beschwerde an das Oberpräsidium beschlossen, wurde von demselben bestimmt, daß die K. Regierung aus den bisher Gewählten eine Persönlichkeit auszusuchen und zu bestätigen habe. Nunmehr endlich ist die Bestätigung für den Stadtverordneten Oberlehrer Dr. Ellinger eingegangen.

Vermischtes.

Echternach, 19. Mai. [Die Springprocession] welche gestern stattfand, zählte nach amtlicher Ermittelung im Ganzen 12,336 Personen, wovon 7230 den Theil der „Springenden" ausmachten. Ein Sängerchor von mehr als 1050 Stimmen sang die Willibrordus-Litanei, während 130 musikalische Instrumente die Springenden mit der uralten Jubelmelodie unterstützten.

Posen, 25. Mai. [Feuer.] Gestern Abend brach in der Möbelfabrik der Herren Kronthal und Söhne Feuer aus, das binnen wenigen Minuten das große dreistöckige Gebäude vom Keller bis zum Dach in Flammen setzte. Von dem Gebäude konnte nichts gerettet werden, es gelang jedoch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Fabrik ist vollständig ausgebrannt und sind dabei auch Bauarbeiten im Werthe von 5000 Thlr. vernichtet. Werkzeuge, Materialien und fertige Bauarbeiten aus den unteren Räumen sind noch gerettet, dagegen nichts aus den oberen Stockwerken. (Ostd. Z.)

— [Friedrich Haase], der am 8. Mai sein Gastspiel in New-York beendet hat, erzielte, wie berichtet wird, während der sechsmonatlichen Dauer desselben einen Gewinn von 20,000 Thlr. Der Künstler besucht zunächst die Niagara-Fälle und kehrt dann nach Deutschland zurück.

— [Eisenbahnwaggons mit zwei Etagen.] Man schreibt aus Innsbruck, 17. Mai: „Gestern ist ein in Paris angefertigter Waggon neuer Construction mit zwei Etagen hier durchpassirt. Diese Wagen haben ein Gesammtgewicht von etwa 180 Centner und fassen 78 Plätze erster, zweiter und dritter Classe. Die beiden ersten und ein Theil der dritten Classe befinden sich in der untern Etage in gewöhnlicher Eintheilung, während die zweite, mit Treppen zu ersteigende Etage durchgehende Reihen von Plätzen dritter Classe enthält. Gestern ist der betreffende Wagen über den Brenner gegangen, und es hatte darin eine Commission Platz genommen, um die Neigungen bei starken Curven u. dergl. zu beobachten. Dieser Wagen ist für Turin bestimmt, indem vorerst die Verwendung dieser neuen Gattung nur bei Fahrten auf kurzen Strecken erprobt werden soll. Wo es sich darum handelt, möglichst viel Publikum auf verhältnißmäßig kleinem Raum und auf nicht allzu langen Zügen unterzubringen, wie z. B. bei sehr besuchten Ausflügen großer Städte, dürfte sich dieses System mit Vortheil in Anwendung bringen lassen."

— [Ein gefährliches Intermezzo] trug sich am Donnerstag Abend in Astley's Theater zu London während der Vorstellung des Spectakelstücks „Die Schlacht bei Waterloo" zu. In einer Scene kommt Napoleon, begleitet von seinem Stabe, auf die Bühne geritten. Bei dieser Gelegenheit wurde das Pferd eines Adjutanten scheu, und der augenscheinlich unerfahrene Reiter war nicht im Stande, das Thier zu bändigen. Das Pferd begann sich zu bäumen und bewegte sich rückwärts gegen die Prosceniumsbeleuchtung, zerschmetterte dieselbe, und fiel endlich zum Entsetzen der nahesitzenden Zuschauer rittlings in das Orchester, wobei es seinen Reiter abwarf. Die Musiker beeilten sich, der gefährlichen Nähe dieses unerwarteten Besuchers zu entrinnen; indessen wurde doch einem Mitgliede des Orchesters das Schlüsselbein gebrochen. Die Violinen, Violoncello's und sonstige Instrumente des Orchesters wurden in Stücke zerbrochen, die Noten zerrissen und in alle Winde zerstreut. Nicht ohne Schwierigkeit wurde das Pferd entfernt, und erst nach Verlauf von etwa 20 Minuten konnte die Vorstellung wieder aufgenommen werden.

— [Ueber einen Eisenbahnunfall,] welcher auf der Odessaer Bahn vorgekommen, schreibt der „Od. B." Folgendes; Von der Station Ljubashewka ging Nachts ein Güterzug ab. Nachdem drei Werst zurückgelegt waren, bemerkte der Maschinist, daß er Wasser aufzunehmen vergessen hatte. Er hielt nun den Zug an, ohne die üblichen Vorsichtsmaßregeln (wie das Aushängen rother Laternen) zu ergreifen, und fuhr mit der Locomotive zur nächsten Station nach Wasser. Als er die Locomotive mit Wasser und sich wahrscheinlich mit Bier angefüllt hatte, kehrte er ganz vergnügt mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 60 Werst in einer Stunde zurück und rannte mit solcher Kraft auf seinen eigenen Zug, daß sechs Plattformen fast in Splitter zersplittert wurden.

— [Das Velocipède] scheint bestimmt zu sein, auch in der Seiltänzerkunst verwendet zu werden. Wenn amerikanischen Blättern Glauben zu schenken ist, so ist ein Mann in Boston mit einem derartigen Fuhrwerke, welches an seinen Rädern mit Rinnen versehen war, auf einem 20 Fuß hoch gespannten Seile umherkutschirt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Mai . .	60	61	3½% ostpr. Pfandb.	73	73
Roggen steigend,			3½% westpr. do.	71⁴/8	71⁴/8
Regulirungspreis	50½	50½	4% do. do.	80⅞	80⅞
Frühjahr	50¾	50⅛	Lombarden . . .	131⁴/8	129⁶/8
Juli-August . .	49¾	49½	Lomb.Prior.-Ob.	232	231⁴/8
Rüböl	11⅜	11⅛	Oestr.Nation.-Anl.	56⁶/8	56⁶/8
Spiritus, unverändert			Oestr. Banknoten	82⁶/8	82⁴/8
Frühjahr . . .	17½	17½	Russ. Banknoten.	78	78
Juli-August . .	17⅝	17⅝	Amerikaner . . .	86²/8	86
5% Pr. Anleihe .	102⁴/8	102²/8	Ital. Rente . . .	56⁴/8	56²/8
4½% do.	93⅜	93¹/8	Danz.Priv.-B.Act.	102⁶/8	103½
Staatsschuldsch. .	82⁶/8	82⁶/8	Wechselcours Lond.	—	6.24⁶/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 85⅜, Creditactien 290¾, Staatsbahn 359¼, Lombarden 228¾, 1860er Loose 82¾, Silberrente 57⅛. Fest.

Wien, 25. Mai. Abend-Börse. Kreditactien 286, 90, Staatsbahn 370, 00, 1860er Loose 100, 20, 1864er Loose 124, 70, Anglo-Austrian 334, 25, Franco-Austrian 121, 50, Galizier 220, 00, Lombarden 236, 70, Napoleons 9, 93½. Sehr lebhaft.

Hamburg, 25. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine flau, Roggen stille. Weizen pr. Mai 5400 ℔ 110 Bancothaler Br., 109 Gd., pr. Mai-Juni 109½ Br. 108½ Gd., pr. August-September 112 Br. und Gd. Roggen pr. Mai 5000 ℔ 92½ Br., 91½ Gd., pr. Mai-Juni 87 Br., 86 Gd., pr. August-September 84 Br., 83½ Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl unverändert, loco 23⅜, pr. Mai 23⅜, pr. October 24. Spiritus unverändert, aber fest. Für Kaffee bessere Frage. Zink stille. Petroleum fester, loco 13½, pr. Mai 14, pr. August-December 14⅛. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 25. Mai. Petroleum, Standard white, loco 5⅞, pr. September 6⅛.

Amsterdam, 25. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 196, pr. October 184. — Wetter heiter.

Rotterdam, 25. Mai. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Zucker-Auction kamen 70,324 Cranjangs Java-Zucker zum Verkauf, wobei folgende Preise erzielt wurden. 883 Cr., 35 fl. (Taxpr. 35¼ fl.), 4586 Cr., 35¾ fl. (Taxpr. 36 fl.), 4426 Cr., 36¼ fl. (Taxpr. 36¾ fl.), 7489 Cr., 36¾ fl. (Taxpr. 37½ fl.), 8561 Cr., 36½ fl. (Taxpr. 37 fl.), 5861 Cr. 36¾ fl (Taxpr. 37¼ fl.), 7966 Cr., 36¾ fl. (Taxpr. 37½ fl.), 16,805 Cr., 37 fl. (Taxpr. 37¾ fl.), 9055 Cr., 37 fl. (Taxpr. 37¾ fl.), 1660 Cr., 37¼ fl. (Taxpr. 38 fl.). Alles verkauft.

London, 25. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 7/16. 1% Spanier 28½. Italienische 5% Rente 56½. Lombarden 18 15/16. Mexicaner 12¾. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 43. 8% rumänische Anleihe 89. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 78 15/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 29½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12½ Schilling. Frankfurt 122. Wien 12 fl. 75 Kr. Petersburg 29⅛. — Fest.

Liverpool, 25. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11½, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, new fair Oomra 9⅝, Pernam 11¾, Smyrna 10, Egyptische 12¼, Oomra Schiff genannt 9⅛. Ruhig und unverändert.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Ruhig. Oomra, frühe Februarverschiffung, 9⅝.

Manchester, 25. Mai. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 16d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 16½d., 40r Mayoll 14½, 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 16⅝d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 135, do. gewöhnliche gute Makes 127, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 156d. — Ruhig, eher williger.

Paris, 25. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 60—71, 82½—71, 82½. Italien. 5% Rente 57,75. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 760, 00. Credit-Mobilier-Actien 255,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 483, 75. Lombardische Prioritäten 232, 87. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 638, 75. Türken 43, 57. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 89⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. Sehr fest.

Paris, 25. Mai. Rüböl pr. Mai 97,50, pr. September-December 97, 75 Baisse, pr. Januar-April 100, 00. Mehl pr. Mai 55, 25, pr. Juli-August 56, 25, pr. September-December 52,75. Spiritus pr. Mai 66, 00 Baisse.

Antwerpen, 25. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48, pr. September 52, pr. October-December 54½ à 54. Fester.

Newyork, 24. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 41⅛ (höchster Cours 42½, niedrigster 41⅛), Wechselcours a. London i. Gold 109⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118⅜, 1865er Bonds 119⅝, 10/40er Bonds 109½, Illinois 146½, Eriebahn 29, Baumwolle, Middling Upland 28¾, Petroleum raffinirt 31½, Mais 0. 89, Mehl (extra state) 5. 95—6. 55.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Mai.

Weizen pr. 5100 ℔ feinglasige fest, andere Sorter flau,

fein glasig und weiß	fl. 505—530 Br.	fl. 450—515 bez.
hochbunt	„ 495—505 „	
hellbunt.	„ 485—495 „	
bunt	„ 475—480 „	
roth	„ 460-470 „	
ordinair	„ 430-445 „	

Roggen pr. 4910 ℔ fest, loco 122/3—130 ℔ fl. 364—382 bez.
Gerste pr. 4320 ℔ still, große 110 ℔ fl. 315 bez.
Erbsen pr. 5400 ℔ flau, loco weiße Koch- fl. 385 Br., do. Futter- fl. 370 Br.
Wicken pr. 5400 ℔ loco fl. 330—360 bez.
Hafer pr. 3000 ℔ loco fl. 210—222 Br.
Kleesaat pr. 100 ℔ loco weiß 14 Rℓ. bez.
Rübkuchen pr. 100 ℔ loco inländische 85 Sgr. Br.
Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser auf Lieferung 7⅔ Rℓ. Br., 7½ Rℓ. Gd.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br., 17 Sgr. Gd.
Heringe pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 15⅛ Rℓ. Br., Crown Ihlen 11½ Rℓ. Br., Großberger neue 5 Rℓ. B. u. bez.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen Sunderlander doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅜ Rℓ. bez., Schott. Maschinenkohlen 14½ Rℓ. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/1—132/3 ℔ nach Qualität von 83/84—85/86 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/32—133/34 ℔ do. von 84—85/86 Sgr., bunt, dunkelbunt und hellbunt 130/131—132/3 ℔ do. von 79/80—81½/82½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ do. von 76/77—78½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen von 128—130—122/3 ℔ bezahlt 63⅛—64—64⅜ Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen, von 61—62½, gute Kochwaare bis 64 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qualität und Farbe 52/53 bis 54/55 Sgr., große 110/112—116/18 ℔ do. 52/53—54 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer, von 36—37 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO. — Feiner glasiger hochbunter Weizen brachte heute bei vereinzelter Kauflust gestrige Preise, andere Qualitäten waren im Allgemeinen vernachlässigt. Umsatz 150 Last. Sommer 132 ℔ fl. 450, bunt bezogen 127 ℔ fl. 450, bunt 130 ℔ fl. 480, hellbunt 128 ℔, 133 ℔ fl. 490, fl. 495, hochbunt glasig 131/34 ℔ fl. 512½, fl. 515, fl. 520, weiß 127/28 ℔ fl. 510 pr. 5100 ℔. — Roggen gut zu lassen, 122/23 ℔ fl. 364, 123/24 ℔ fl. 372, 126 ℔ fl. 374, 130 ℔ fl. 382 pr. 4910 ℔. Umsatz 70 Last. — Weiße Erbsen fl. 372, fl. 375 pr. 5400 ℔. — Weiße Kleesaat 14 Rℓ. pr. Ctr. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr. 3 ₰ pr. Maß bezahlt.

Elbing, 25. Mai. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm, Vormittag Regen. Wind: Osten. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 129 ℔ 84 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. roth Sommer-, 134—35 ℔ 79 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 123 ℔ 60 Sgr. pr. 80 Zoll-℔, do. besetzt 115 ℔ 57 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste große 112 ℔ 55 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 33—34½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 58—60 Sgr. pr. Schfl., weiße Futter-, 52—57 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus, Rℓ. 16½ pr. 8000% Tr. sicher zu bedingen.

Königsberg, 25. Mai. (K. H. Z.) Weizen loco stille, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 90 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br., 128 ℔ 79 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 61½ bis 63 Sgr. Br., 125/26 ℔ 63 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 63½ Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80 ℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 57 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 58 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 37 bis 40 Sgr. Br., 38 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 63/70 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 55/61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Rℓ. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Rℓ. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rℓ. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 70 bis 75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 17⅔ Rℓ. Br., 17¼ Rℓ. Gd., pr. Juni ohne Faß 17⅔ Rℓ. Br., 17⅓ Rℓ. Gd., pr. Juli ohne Faß 18 Rℓ. Br., 17⅔ Rℓ. Gd., pr. August ohne Faß 18¼ Rℓ. Br., 17⅞ Rℓ. Gd.

Stettin, 25. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 66—67½ Rℓ., bunter Polnischer 65—67 Rℓ., weißer 67—68 Rℓ., Ungarischer 54—59 Rℓ., 83/85 ℔ gelber pr. Mai-Juni 67¼, 67, 67¼ Rℓ. bez., Juni-Juli 67½, 67, 67¼ Rℓ. bez., Juli-August 68, 67¾ Rℓ. bez., 68 Rℓ. Br., Sept.-October 66¾ bez. — Roggen Anfang matt, Schluß fester, pr. 2000 ℔ loco 50—51¾ Rℓ., Mai-Juni 51½, ¼ Rℓ. bez. u. Gd., Juni-Juli 51¼, 51, 51⅛ Rℓ. bez., Juli-August 49¾ Rℓ. bez., Septbr.-Octbr. 49, 48¾, 49 Rℓ. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer unverändert, pr. 1300 ℔ loco 32½—34 Rℓ., 47/50 ℔ pr. Mai-Juni 33¾ Rℓ. bez., 34 Rℓ. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 52—53 Rℓ., Koch- 55—57 Rℓ. — Winterrübsen pr. September-October 88½ Rℓ. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 11 5/12 Rℓ. Br., pr. Mai und Mai-Juni 11⅛ Rℓ. Gd., ¼ Rℓ. Br., Sept.-Octbr. 11¼, ⅛, ¼ Rℓ. bez., ⅓ Rℓ. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 17¼ Rℓ. bez., Mai-Juni 17 Rℓ. bez., Juni-Juli 17 Rℓ. bez. u. Gd., Juli-August 17¼ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 17½ Rℓ. Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 67¼ Rℓ., Roggen 51½ Rℓ., Rüböl 11¼ Rℓ., Spiritus 17 Rℓ. — Mais pr. 100 ℔ loco 62 Sgr. bez.

Breslau, 25. Mai. Rothe Kleesaat ohne Umsatz, neue 10—12—14 Rℓ. Weiße Saat ohne Umsatz, 12—14—18—20 Rℓ. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Rℓ. pr. Ctr.

Berlin, 25. Mai. Weizen loco pr. 2100 ℔ 58—70 Rℓ. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Mai 60½ Rℓ. bz., Mai-Juni 60½ Rℓ. bz, Juni-Juli 61½—61 Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 50⅜—51½ Rℓ. bz., schwimm. 83/84 ℔ 51½ Rℓ. bz., pr. Mai 50¾—½ Rℓ. bz., Mai-Juni 50⅝—⅛—⅜ Rℓ. bz., Juni-Juli 50¾—⅜—½ Rℓ. bez. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rℓ. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 28—34 Rℓ. nach Qualität, 28½—33¼ Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 58—65 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 49—52 Rℓ. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 84—87 Rℓ. — Rübsen, Winter- 83—86 Rℓ. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 11½ Rℓ. — Leinöl loco 11¼ Rℓ. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 19/24 Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3¾ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3⅓ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅙ Rℓ. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Rℓ. 14 Sgr. G., Mai-Juni 3 Rℓ. 13¾ Sgr. G., Juni-Juli 3 Rℓ. 13¾ Sgr. bz u. G., Juli-Aug. 3 Rℓ. 13½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅝ Rℓ., pr. Mai 7⅙ Rℓ.

Viehmarkt.

London, 24. Mai. Am Markte waren 4040 Stück Hornvieh. Bei kleiner englischer Zufuhr war der Handel schleppend. Preise 4s. 4d. à 4s. 10d. 32,710 Stück Schafvieh. Der Handel sehr schleppend, englische Zufuhr groß, fremde dagegen klein. Preise 4s. 8d. à 5s. 4d.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Mai 1869. Wind: ONO.

Angekommen: Schultz, Vertrauen, Burntisland; Gronewold, Immanuel; Kleyn, Frh. O. v. Manteuffel; beide von Alloa; Schütt, Anna Sophia, Grangemouth; sämmtlich mit Kohlen.

Gesegelt: Jacobsen, Haabets Anker, Norwegen; Kelsey, Marshland (SD.); Scott, Jane und Isabella; Fowler, Boyne; alle 3 nach London; sämmtlich mit Getreide. — Bockhagen, Alwine, Hamburg; Range, Australia, Kiel; Beuge, Carl Albert, Lübeck; Kramer, Maria, Zwolle; Lürs, Emma, Emden; Egberts, Josephine, Antwerpen; Wyngaarden, Bulgersteyn, Bristol; sämmtlich mit Holz. — Meyering, Albion, Leith, Knochen. — Transportdampfer Rhein, Kiel.

Den 26. Mai. Wind: ONO.

Angekommen: Rhode, Heinrich, Grangemouth, Kohlen. — Olsen, Adino, Königsberg, Ballast.

Gesegelt: Streeck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Ahrns, Bertha, Norwegen, Getreide. — Lotzow, Maria, Christiania, Erbsen.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 25. Mai 1869. Wasserstand + 2 Fuß — Zoll.
Wind: S. — Wetter: recht warm und freundlich.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: C. Fansche, Klotz, Schlemmkreide und Thonwaaren.

Stromab: Lst. Schfl.

J. Fansche, Goldmann, Plock, Berlin, 1 Kahn, 23 20 Rogg.
Meier, Wolffsohn, do., Danzig, Goldschmidts S., 1 do., 19. 30 Weiz., 3 35 Erbsn.
Krause, ders., do., do., R. Damme, 1 do., 11. 30 Weiz., 14 17 do.
Wiedemann, Askanas, do., do., Goldschmidts S., 1 Kahn, 22 37 Weiz.
Kabel, ders., do., do., Steffens S., 1 do., 20 — do.
Zietmann, Neumann, Wloclawek, do., dies., 1 do., 28 — do.
L. Voigt, ders., do., do., dies., 1 do., 25 — do.
Hartmann, Lewinski, do., do., dies., 1 do., 26 — Rogg.
Finger, ders., do., do., Goldschmidts S., 1 do., 23 — Weiz.
Kawczinski, Peretz, do., do., dies., 1 do., 19 Lst. Weiz., 4 35 Erbsn.
Staedter, Neumann und Ginsberg u. Co., do., do., Gieldzinski, 1 do., 17. 22 Weiz., 3. 38 Gerste, 2 Last Hafer, — 10 Klees.
F. Voigt, Krause, do., do., Mix, 1 do., 23 — Weiz.
L. Krüger, Ginsberg u. Co., do., do., 1 do., 26 57 do.
Zitzkowski, ders., do., do., 1 do., 19 43 Gerste.
Zeitz, Peretz, do., Königsberg, 1 do., 30 18 Rogg.
Fritz, Modrzejewski, Nowogrodek, Thorn, 2 Galler, 33 Last Faschinen.
Bruckner, Rapaport, Siniawa, Schulitz, 3 Traften, 1 Last Weiz. in 25 S., 17. 30 Gerste in 420 S., 4 Last Hafer in 94 S., 5 Last Erbsn. in 123 S., 80 St. h. H., 1520 St. w. H., 13 Last Faßh., 270 St. Eisenbahnschw.
Potasczew, ders., Siedliszawe, do., 4 do., 550 St. h. H., 1165 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	337,01	12,0	O., mäßig, hell und klar.
26	8	335,49	11,2	O., flau, hell und klar.
	12	335,04	14,0	O., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 25. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	38⅝	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼	G
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅜	bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	179	bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	155	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	182½	bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	131¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	78	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	110	B
Brieg-Neisse	5¼	4	93	bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	117	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	101¾	bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	101⅛	B
do. do.	7	5	103¼	B
Ludwigsh.-Bexbach	11⅕	4	162½	B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	141⅞	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194¼	G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133¾	bz
Mecklenburger	2¾	4	73	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾	B
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	89½	bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	174⅛	bz
do. Litt. B.	15	3½	195¾	B
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	203¾—3—204	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	—
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65	B
Rheinische	—	4	112⅞	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	26¼	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89⅝	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼	G
Südösterr. Bahnen	—	5	129⅞-⅜-¾	bz u B
Thüringer	9	4	135⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78⅝ bz
Kursk-Kiew	5	78¾ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅗	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	127½ G j. 113 B
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93½ bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅗	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	124½-23¾ 24 bz
Posen	6 1/10	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	144 B
Pomm. R. Privatbank	5	4	85 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	102½ B
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93⅛ bz
do. 1856	4½	93¼ bz
do. 1867	4½	93⅛ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schulds.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93¼ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅞ B
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 bz
do. „	4	81⅛ bz
Pommersche „	3½	72½ bz
do. „	4	82⅜ bz
Posensche „	4	83⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71½ B
do. „	4	80⅞ bz
do. neue „	4½	88½ bz
do. neue „	4	80⅞ bz
do. neueste „	4½	88½ bz
do. II. Serie	5	98½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	38½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87¾ bz
Posensche „	4	85¾ bz
Preußische „	4	87¼ bz
Schlesische „	4	88⅞ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	—	18¼ et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50⅛ bz
do. Nat.-Anl.	5	56¾ bz
do. 1854r Loose	4	76 bz
do. Creditloose	—	92 bz
do. 1860r Loose	5	82¾ bz
do. 1864r Loose	—	69 et bz
Rumänier	8	88¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¾ G
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	89 G
do. holl. do.	5	88½ G
do. engl. Anleihe	3	53⅛ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137 bz
do. do. 1866r	5	135 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68 G
do. 6. do.	5	79⅜ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¼ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	86 bz

Wechsel-Cours vom 25. Mai.

Amsterdam kurz	3½	142⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	141¾ bz
Hamburg kurz	4½	152 bz
do. 2 Mon.	4½	151 bz
London 3 Mon.	4½	6 24¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	85½ bz
do. 3 Mon.	5	85⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	77⅞ G
Bremen 8 Tage	5	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 bG
Oesterr. W. 82½ bz	Svs. 6.25¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ G
Russ. do. 78 bz	Gold ℔ 468 G
Dollars 1 12¾ bz	Silb. 29 25 G

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach mehrtägigen schmerzhaften Leiden meine herzinniggeliebte Frau Johanna, geb. Nasilowska. Auch nahm Gott wenige Stunden nachher das mir am 17. d. geschenkte Knäblein wieder zu sich.

Diese traurige Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Zlottnik, den 25. Mai 1869.

Hering.

Die Beerdigung findet Freitag zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags statt. (2044)

Bekanntmachung.

Das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des Brettschneidermeisters **Carl Alexander Kuntze** zu Langefuhr ist beendigt.

Danzig, den 18. Mai 1869.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2034)

Das **Andr. Kuhn'sche Geschäftshaus**, am Markt in Marienwerder, in welchem seit 40 Jahren eine Porzellan-, Wein- 2c. Handlung mit bestem Erfolge bestanden hat, welches sich jedoch wegen des bedeutenden Laden- und Kellerraums, Remisen 2c. zu jedem andern Geschäft eignet, ist zu verpachten oder mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Kataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder. (2046)

Schlesische Gebirgs-Himbeer-Limonaden-Essenz, Kirschen- und Citronen-Limonaden-Essenz in vorzügl. Qualität, die große Champagnerflasche incl. Flasche mit 17½ Sgr. empfiehlt

(2054) **C. H. Kiesau**, Hundegasse 119.

Frische Edamer Käse erhielt und empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Wollsäcke u. Ripspläne

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigst

Simon Beer,

(1925) **Dirschau.**

5% Kreisobligationen

sind zu haben bei

(2053) **W. Wirthschaft.**

Lotterie in Frankfurt a. M. Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 9. Juni.

¼ à Fl. 1 — ½ à Fl. 2 — 1/1 à Fl. 4 offeriren incl. Porto- und Schreibgebühren

Meyer & Gelhorn, Danzig.

Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Nur noch wenige Tage!

Schon am 31. Mai d. J. beginnt die Ziehung der Düsseldorfer

Gemälde- u. Kunstwerke-Lotterie

zum Besten des dortigen, der Krankenpflege — ohne Unterschied der Confession — gewidmeten

Marien-Hospitals

und empfehle

☞ **Loose à 1 Thlr.** ☜

zur baldgefälligen Abnahme.

Die General-Agentur

Jos. Rings, Kunsthandlung, Düsseldorf.

Ferner in Danzig:

Th. Bertling,

(1947) Buchhandlung, Gerbergasse 2.

Biehungslisten werden gleich nach der Ziehung veröffentlicht.

C. Schroeder

empfiehlt seine neu eingetroffenen **Gemüse- u. Frucht-Einmache-Büchsen** mit luftdichtem Verschluß in verzinntem Blech und Glas zu soliden Preisen. (2042)

☞ 28. Hundegasse 28. ☜

Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen 2c. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des Ungeziefers 2c.

J. Dreyling, Kaiserl. Königl. app. Kammerjäger, **Tischlergasse No. 31.**

Zu Confirmationsgeschenken

sich eignende Werke in eleganten Einbänden empfiehlt in reicher Auswahl

E. Doubberck, Buchhandlung,

(2035) Langenmarkt No. 1.

Echten Malz-Zucker,

gegen Husten und Heiserkeit zu empfehlen, offerirt

Albert Neumann,

(1629) Langenmarkt 38.

Geräucherte Speckflundern,

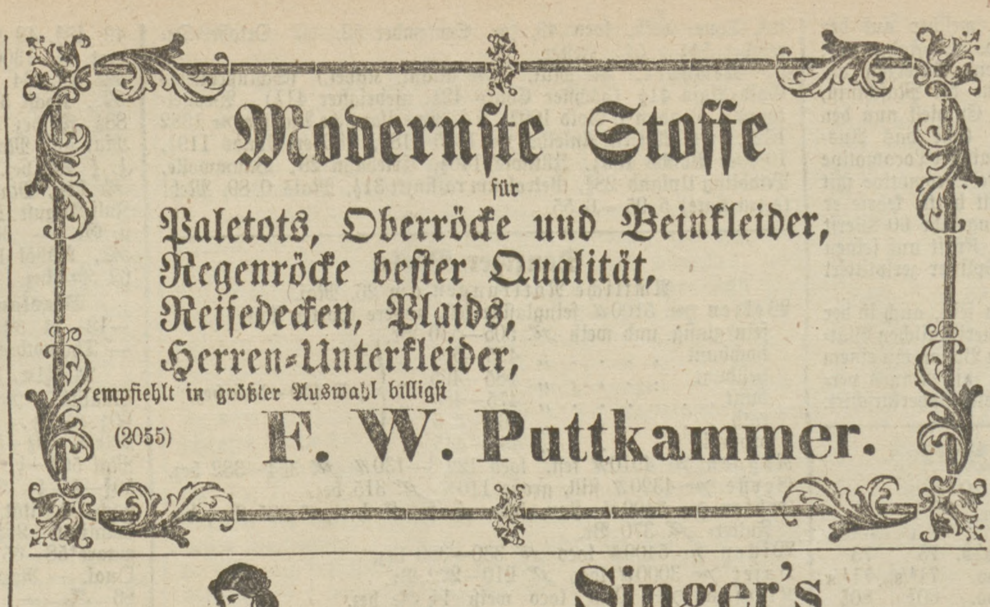
täglich frisch und in bester Qualität, sowie marinirte, geräucherte und frische Fische, versendet prompt und billigst unter Nachnahme

Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Ein Lehrling fürs Comtoir, **englische Sprachkenntnisse** erwünscht, kann sich melden Hundegasse 49, parterre. (2043)

100 fette Hammel und 50 Mutterschafe

stehen zum Verkauf in **Gr. Stanau** per Christburg. (2037)



Modernste Stoffe

für

Paletots, Oberröcke und Beinkleider, Regenröcke bester Qualität, Reisedecken, Plaids, Herren-Unterkleider,

empfiehlt in größter Auswahl billigst

(2055) **F. W. Puttkammer.**



Singer's amerikanische Original-Nähmaschinen

für

Familien und Gewerbe,

von der einfachsten bis zur elegantesten Salon-Maschine. Vollständige Garantie, Unterricht gratis, Zahlungserleichterungen.

N. T. Angerer,

Hauptagent der Singer Manufacturing Co. New-York.

35. Langer Markt 35.

Handnäh-Maschinen von **Cl. Müller** in Dresden
Brennmaschinen neuester und sehr practischer Construction } zu Fabrikpreisen. (1846)

Portechaisengasse 3.

Zu Einsegnungs-Geschenken 2c.

empfiehlt

Gebet- und Gesangbücher in schönen Einbänden,

Poesiebücher, Photographie- und Schreibe-Albums, die Photographien der Herren Prediger Danzigs, **Ansichten** von Danzig und noch viele schöne Leder- und Galanterie-Waaren,

der **Ausverkauf des Preuß'schen Concurs-Waaren-Lagers** (2045)

Portechaisengasse 3.

NB. **Der Abnehmer** eines **goldschnittigen Gesangbuchs** erhält die **Photographie** eines **Herrn Predigers** zu als **Prämie. Auch wird der Name gratis aufgedruckt.**

Natürliche Mineral-Brunnen

Haupt-Niederlage

Fr. Hendewerk,

Apotheker, Danzig.

Sämmtliche gangbare **Mineral-Brunnen, Pastillen, Mutterlaugen-Salze und Seifen,** direct von den Quellen bezogen, empfehle zu den billigsten Preisen. Nicht auf Lager habende Brunnen besorge ich schleunigst.

Aufträge nach außerhalb werden zuverlässig expedirt. (1916)

Hochbaum's Hôtel in Zoppot.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein **Hôtel 1. Ranges mit comfortablen Fremdenzimmern, Billard, Kegelbahn 2c.** eingerichtet habe und **Donnerstag**, den 27. d. eröffne.

Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen werden. Billigste und aufmerksamste Bedienung. — Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Zoppot, den 25. Mai 1869.

(2027) **Hochbaum.**

Prangenauer Quellwasser

einen unter diesen Namen destillirten feinen **Tafel-Liqueur** empfiehlt die Sprit- und Liqueur-Fabrik von

Gustav Springer,

Danzig,

Holzmarkt 3, Milchkannengasse 32/33, (884) Neufahrwasser in der Apotheke. Wiederverkäufern Rabatt, Aufträge nach auswärts unter Nachnahme.

Beachtenswerth.

Eine Partie gut gearbeiteter **Reisekoffer, Reisetaschen, Couriertaschen,**

soll billigst geräumt werden bei

Max Landsberg.

Seid. Herren-Shlipse im neusten Genre und größter Auswahl von 2 Sgr. an.

Hosenträger für Herren und Knaben von 5 Sgr. an.

Echte Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen mit Weichselrohr und Hornspitze von 2½ Sgr., feinere in Etuis mit Bernstein 10 Sgr.

Parfümerien und Seifen

zu auffallend billigen Preisen im Total Ausverkauf. (2036)

Rudolph Bluhm, Matzkauschegasse 8.

Wollsäcke,

9—10 Pfd. schwer, 3 Ctr. Inhalt, à 1 Rt 10 Sgr. (leichtere von 27½ Sgr. an),

Ripspläne,

11 Ellen lang, 4½ Ellen breit, von guter dichter Leinwand à 3 Rt 20 Sgr. (kürzere u. von leichterer Leinwand von 1 Thlr. 25 Sgr. an, sowie alle Sorten

Wollsack- u. Ripsplanleinen

zu enorm billigen Preisen bei

Herrmann Schäfer,

(1880) 19. Holzmarkt 19.

Stoffe zu Regenmänteln, Paletots u. s. w.

empfiehlt **August Momber.**

Reisehemden, Reisedecken und Plaids

empfiehlt in guter Auswahl zu billigen Preisen

(1897) **August Momber.**

Täglich frisch

geräucherte Flundern

in bester Qualität, wie die Saison sie darbietet, empfiehlt billigst (2057)

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

NB. Bestellungen von außerhalb werden erbeten u. gegen Postvorschuß prompt ausgeführt.

Frisch gebrannter Kalk (1866)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Düngemittel,

als: **Phospho-Guano, Estremadura-Superphosphat, Baker-Guano-Superphosphat, Stickstoffhaltiges Superphosphat, Staßfurther Kali-Düngesalz,**

unter specieller Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, empfiehlt

F. W. Lehmann,

[540] **Mälzergasse No. 13.**

Saaten, als: gelbe Lupinen, Wicken, Johanni-Roggen vorräthig bei

C. & R. Schulz, Jopengasse 51.

Ein antik. nußb. Schrank zu verkaufen Baumgartschegasse 2. (1957)

Ein circa 1 Meile v. Danzig belegenes Mühlen-Grundstück m. gut. Land u. Invent. ist zu verk. durch **Albrecht**, Mäkler, Fischerthor 2.

Ich bin Willens mein Schmiedegrundstück Holzmarkt 17, das sich auch zu anderen Geschäften gut eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Ein junger Mann, der 4 Jahre in einem Schiffsmakler-, Rhederei-, Commissions- und Speditions-Geschäft thätig gewesen, auch etliche Sprachkenntnisse besitzt, sucht zum 1. Juli ein anderweitiges Engagement am hiesigen Platze. Gefällige Adressen unter K. 2047 werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung. (2047)

Eine Erzieherin,

die in der englischen und französischen Sprache, in der Musik und in allen Schulwissenschaften Unterricht ertheilt, sucht ein Engagement. Adressen werden erbeten unter 2050 in d. Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiger Inspector findet zum 1. Juli Stellung in **Gr. Stanau** pr. Christburg. Gehalt 100 Rt. (2037)

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 zusammenhängenden Zimmern in der Bel-Etage, 2 zusammenhängenden Zimmern zu ebener Erde und 2 kleinen Zimmern im Dache, nebst Küche, Gesindestube und 2 Kellern, ist vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Paradiesgasse 36, im Comtoir, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. (2056)

Eine herrschaftliche Wohnung, möblirt, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, auch mit allem Zubehör, ist bis October zu vermiethen **Fleischergasse 55**, part. (1946)

Eine elegante Sommerwohnung in der Nähe von Langfuhr ist nebst Garten und Gartenhaus zu vermiethen. Näheres Paradiesgasse 20.

Ein Laden mit Wohnung, in der frequentesten Straße Thorns, in dem seit Jahren ein Material-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist zu vermiethen. (1814)

Mathilde Beuth.

Das sich zu jedem Geschäfte eignende

Laden-Local

Langgasse No. 36, 1. Etage, ist vom 1. October zu vermiethen.

Zum Besten des Militair-Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege

Freitag, den 28. d. M.

im Selonkeschen Etablissement

Großes Monstre-Concert

von den Musikcorps des 4., 5., 44. Inf.-Rgts. und des 1. Leib-Husaren-Rgts, verbunden mit **Extra-Vorstellung** des Künstler-Personals.

Der Vorstand. (2015)

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Donnerstag, den 27. d: **Concert** des **Musikdirect. Hrn. Friedrich Laade aus Dresden** mit seiner Kapelle. Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Bis zur Bade-Saison jeden Sonntag und Donnerstag **Concert.**

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 27. Mai, zum ersten Male: **Der Gemahl der Königin.** Lustspiel in 4 Acten von Hildebrandt. — **Hans u. Hanne.** Vaudeville in 1 Act.

Selonke's Etablissement.

Täglich große Vorstellung und Concert.

Königsberger Ausstellungs-Loose à 10 Sgr. (Ziehung am 13. Juni d. J.) sind zu haben bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Donnerstag, den 20. Mai ist am **Bahnhof** Bromberg in dem Damenzimmer eine braunlederne Handreisetasche, enthaltend einen Schmuck im Etui, bestehend aus Brosche, Armring, beide mit Kapseln, und Ohrringe, in mattem Golde gearbeitet, mit Emaille und Perlen darin, Haarkette mit goldenen Gliedern und Kapsel mit Granaten besetzt, darin eine Kinderphotographie, ferner 6 silberne Eßlöffel alter Façon, Zeichen S. wenig kennbar, 6 Alfénide-Theelöffel, Negligee- und Toilettengegenstände, schwarzseidene Weste, Halstuch und Rasirzeug abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Bei Wiederanlangung und Ablieferung an die Expedition dieser Zeitung werden 15 Rt. Belohnung zugesichert. (2038)

Amerika und Deutschland.

Die **Rappahannock-Fluß-Brücke**, 625 Fuß lang und 35 Fuß hoch, wurde in 19 Arbeitsstunden aufgebaut; die **Potomak-Creek-Brücke**, 414 Fuß lang und 82 Fuß hoch, in 40 Arbeitsstunden, die **Chattahoochee-Brücke**, 780 Fuß lang und 92 Fuß hoch, in vier und einem halben Tag. In ähnl. Zeitverhältniß ist die **Pacific-Eisenbahn** über hohe Berge und tiefe Thäler, Sümpfe und Urwälder gelegt worden. Wie gemüthlich erscheinen dagegen unsere deutschen Verhältnisse! An der 26 Meilen langen Bahn von **Cöslin nach Danzig** baut die Berlin-Stettiner Gesellschaft nun schon 2 Jahre und kann noch nicht einmal die auf den 1. Junic. angesagte Eröffnungsfrist bis zur kurzen Strecke von Cöslin nach Stolp einhalten, da vorher dort noch plötzlich eingetretene Terrainänderungen reparirt werden müssen und die Fertigstellung der Strecke von Stolp nach Danzig liegt noch in so weiter Ferne, daß alle dabei Angestellten noch auf lange Zeit hinaus für ihre Diäten nicht besorgt sein dürfen und auch die Besitzer der Journalieren nach Zoppot, Oliva und Jäschkenthal an eine Beeinträchtigung ihrer Fuhrwerke nicht zu denken brauchen. X.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig